Für **Masken-Bälle** empfehlen: Tarlatans, Atlasse, Sammete, Tülle, Mulls, Bänder, Spitzen, Larven, Münzen, Gold- u. Silberbesätze etc.

Sehr grosse Auswahl. Sehr billige Preise.

Ph. Liebenthal & Co.,
Leipzigerstrasse 100.

Als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins auf alle Artikel Marken

Durch Nacht und Eis.

Roman nach wahren Begebenheiten von Max Pemberton.

14] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

John war ein alter, erfahrener Seemann, der mit Freuden dem Vorschlag zugestimmt hatte, eine Landsmännin, eine Engländerin zu retten. Er verachtete alles Fremde und glaubte, kein Schiff sei einem Boot, das in England gebaut sei, gewachsen. Für ihn war die gefährliche Fahrt ein Genuß und eine Freude, und das plötzliche Erscheinen eines Kriegsschiffes erschreckte ihn durchaus nicht. Sollten sie wirklich gefangen werden, was er nicht glaubte, so würde schon der englische Konsul für ihre Befreiung sorgen. Paul theilte diesen Optimismus durchaus nicht und noch dazu war für ihn dieses grelle Licht eine Erinnerung an alles das, was er verloren: an Kronstadt, an seine Freunde und an seine Entfernung von denselben.

„Der Kreuzer fährt nach Süden, John", sagte Paul düster, „aber es wird nicht für lange sein. Jetzt ist er sogar verschwunden."

Der Hauptmann und John wunderten sich über diese neue Thatsache. Auch der Lichtbogen war erloschen. Der Himmel war mit dichten Wolken bedeckt, ausgenommen ganz hinten am Horizont, wo ein kleiner Lichtfleck sich befand, der auf einen klaren Himmel am nächsten Morgen deutete. Zehn Minuten lang fuhr die Jacht in voller Dunkelheit dahin, als die mächtigen Strahlen wiederum zu scheinen begannen, und ihr Glanz suchend über die Wasser fiel. Langsam bewegten sie sich hin und her. Erst beleuchteten sie die schwarzen Segel eines Fischerbootes, dann fielen sie auf den dunklen Rumpf eines in der Ferne fahrenden Dampfers und zwar so deutlich, daß man die Leute auf dem Deck zählen konnte. Endlich aber ruhten sie auf der „Esmeralda", setzten die Jacht vollkommen in ihren Lichtkreis und beschlüßten sie wie mit goldenen Fingern.

In diesem Moment brachte niemand an Bord ein Wort über die Lippen. Die Hand des alten John befand sich immer noch am Steuerrad. Paul beobachtete schweigend, wie wenn ihm die Zunge gelähmt wäre, die hin und her eilenden Strahlen; und Reuben der seinen Kopf aus dem Maschinenraum hervorgeleckt hatte, zeigte ein Lächeln, wenngleich es jetzt unnatürlich und gezwungen aussah. Minuten vergingen, ohne daß die Stille unterbrochen wurde. Das Licht des Scheinwerfers ruhte voll auf dem Fahrzeug und beschien jedes Segel und jedes Tau. Und die einzige Antwort, die die „Esmeralda" darauf gab, war, daß sie mit noch größerer Geschwindigkeit als vorher die Wogen durcheilte.

Reuben fand zuerst die Sprache wieder.

„Das ist der „Peter Belitz" ", sagte er ruhig. „Ich könnte ihn aus Tausenden heraus erkennen. Er führt vier Zwölfzöller und nach den Büchern hat er vierzehn Knoten Geschwindigkeit."

„Zum Teufel mit den Büchern!" rief John Hook; „die Frage ist jetzt, was für eine Geschwindigkeit er in Wirklichkeit hat und wann er sie zeigen wird."

Reuben grinste wieder.

„Er zeigt sie jetzt schon, John. Wenn Du tanzen willst, so ist die Musik jetzt da."

Ein Kanonenschuß ertönte durch den Sturmwind und der Pulverdampf hing einen Augenblick gleich einem Luftballon über dem Deck des „Peter Belitz". Da hörte Paul plötzlich eine Stimme, und sich schnell umwendend, erblickte er Marianne.

„Ich kann nicht unten bleiben," sagte sie, „ich ersticke dort. Und ich sah auch das Licht, Paul."

Sie blieb an seiner Seite stehen. Jetzt hatte sie nur Furcht für ihn, der, um sie zu befreien, Leben und Ehre auf's Spiel gesetzt hatte.

Langsam bewegte sich der Kreuzer über das brausende Meer. Die Schiffe fuhren jetzt in einem Abstand von einer Meile hinter einander her, aber der Peter Belitz konnte an Schnelligkeit mit der Jacht, die bei Yarrow in London gebaut war, nicht konkurrieren. Die Esmeralda behielt ihren Vorsprung bei und hielt auch ihren Kurs inne, selbst als der Kanonenschuß über dem Wasser aufstammte und eine Granate zischend weit hinter ihr in die Wogen fiel. Die Entfernung zwischen dem Kriegsschiff und der Jacht vergrößerte sich immer mehr und der alte John Hook hatte eine ausgelassene Freude, indem er immer wieder sagte, daß gegen ein englisches Schiff kein anderes aufkommen könnte, worin aber nur Marianne mit ihm völlig einer Meinung war.

Das junge Mädchen hatte ebenso wie die andern ein eigenthümlicher Kampfesfeifer ergriffen, der selbst den Tod verspottete. Die Wangen geröthet, die kleinen Fäuste geballt und die Augen Blitze sprühend, stand sie da im Lichte der weißen Strahlen des Scheinwerfers.

Eine zweite Granate fuhr zischend durch die Luft und fiel dann, ohne Schaden anzurichten, in das Meer, aber weit näher bei der Esmeralda, als der erste Gruß. Marianne konnte immer noch nicht den Ernst der Lage begreifen, sie glaubte nicht, daß irgend etwas auf der Welt ein Schiff gefährden könne, das durch englische Mannschaft geleitet und in London durch englische Ingenieure gebaut sei, und außerdem hatte sie ein hingebendes Vertrauen zu ihrem Bräutigam. Er würde sie retten, davon war sie schon seit dem Beginn jener furchtbaren Tage fest überzeugt gewesen.

Sie stand Seite an Seite mit Paul auf dem Verdeck und blickte auf das Meer hinaus. Für jetzt schien die Gefahr vorüber zu sein, denn die Entfernung zwischen beiden Schiffen war sehr groß geworden. Der Lichtkreis des Scheinwerfers berührte die Esmeralda kaum mehr, Stille herrschte auf der See und die Kanonen des Peter Belitz schwiegen. Wiederum tauchte die Jacht in den willkommenen Schatten unter und heller Jubel brach jetzt über das glückliche Entkommen aus der Gefahr unter der Besatzung aus. Ein lautes Hurrah ertönte über das Meer, die Antwort der vier Mann der Esmeralda an die vierhundert an Bord des Peter Belitz.

„Wir haben das Rennen gewonnen!" rief der alte John Hook. „Ich sagte es ja, Russen können sich nicht mit Engländern messen!"

Paul aber rief: „Vivat, die Esmeralda!" und dieser Ruf wurde sofort von den Männern aufgenommen, die jetzt zu allem bereit waren, die sich aber dessen wohl bewußt waren, daß sie die Landsleute desjenigen Mannes besiegt hatten, der ihr Herr war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 16. Januar. (Ein Pistolenduell) bei welchem der eine der Duellanten lebensgefährlich verwundet wurde, fand heute früh im Grunewald zwischen zwei Offizieren statt. An einer lichten Stelle der Schonung hatten die Gegner mit ihren Sekundanten, unter letzteren einige Ulanen-Offiziere, Aufstellung genommen. Die Bedingungen müssen sehr schwere gewesen sein. Die Distanz war ziemlich gering. Beim zweiten Kugelwechsel erhielt einer der Duellanten, ein Offizier der Schutztruppe, eine Kugel in die Brust und brach im Feuer zusammen. Er wurde mittels Equipage schwerverletzt einer Privatklinik zugeführt.

* **Berlin**, 16. Januar. (Raubmordversuch.) Der Klempner" geselle Moser, der am 23. November im Bankgeschäft Schwerdtfeger, Friedrichstraße, unweit des Bahnhofs Friedrichstraße, den allein anwesenden Bankbeamten Salzwedel zu ermorden und die Geldbaarbestände zu rauben versuchte, ist von Schwurgericht wegen Raubmordversuchs zu 14 Jahren Zuchthaus, wegen versuchtenen Diebstähle zusätzlich zu 1 Jahr, zusammen zu 15 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht auf 10 Jahre verurtheilt worden.

* **Frankfurt** a. O., 16. Januar. (Vergiftung.) Wie die Frankfurter „Oderzeitung" meldet, sind, dem „L. T." zufolge, in Sommerfeld (Lausitz) die Ehefrau des Sattlers Muesen und ihre zweijährige Tochter gestern todt aufgefunden worden. Der Tod ist nach ärztlichem Gutachten durch Vergiftung infolge des Genusses verdorbener Wurst eingetreten. Eine vierjährige Tochter starb später ebenfalls an den Folgen der Vergiftung, während der Mann und seine sechsjährige Tochter schwer erkrankt sind, jedoch mit dem Leben davon zu kommen scheinen.

* **Schleswig**, 16. Januar. (Veruntreuungen.) Der, wie bereits gemeldet, seit vorgestern verschwundene Kassierer der hiesigen Spar- und Hilfskasse, Johannes Clausen, hat sich selbst der Staatsanwaltschaft in Flensburg gestellt und eingestanden, daß er seit 20 Jahren Veruntreuungen im Betrage von ungefähr 100000 Mark verübt habe.

* **Frankfurt** a. M., 16. Januar. (Zum zweiten großen Wettstreit deutscher Männergesangvereine,) der im Juni d. J. hier ausgetragen werden soll, sind die Vorarbeiten im vollen Gange. Die Festhalle wird im Stile der Kasseler gehalten sein, aber etwa 4000 Sitzplätze mehr aufweisen. Das Podium wird für 1600 Sänger und 120 Musiker Raum bieten. Das Kaiserpaar wird dem Wettstreit beiwohnen. 28 Frankfurter Bürger haben die 28 der kaiserlichen Loge am nächsten gelegenen Logen für je 5000 Mk. gekauft, wodurch also schon 140000 Mk. Einnahmen gesichert sind; dies sind schon 4000 Mk. mehr, als in Kassel überhaupt eingenommen ist. Aus Amerika sind bereits eine große Zahl von Besuchern angemeldet.

* **Köln**, 16. Januar. (Zum Leichenfund.) Zu dem Leichenfund in einem hiesigen Hotel wird weiter gemeldet: In dem im Umbau befindlichen Hotel Landsberg, wo gestern unter dem Fußboden zwei Skelette aufgefunden wurden, sind heute zwei weitere Leichen zu Tage gefördert worden, nachdem man dort bereits vor Jahren einen Schädel entdeckt hatte, ohne daß man dem Funde besondere Bedeutung beimaß. Seitens der Staatsanwaltschaft werden die Nachforschungen auf das Eifrigste betrieben, um Licht in die mysteriöse Angelegenheit zu bringen.

* **Nürnberg**, 16. Januar. (Erdrosselung.) Gestern Nachmittag erdrosselte ein 37jähriger Mechaniker Namens Haeberlein sein dreijähriges Söhnchen, nachdem er ihm die Haare abgeschnitten hatte. Nach der That schnitt er sich selbst die Bartbaare und Augenbrauen ab. Er hinterließ einen Zettel, daß er sich erhängen werde. Haeberlein, der erst im Oktober aus der Irrenanstalt entlassen wurde, wurde heute früh halb erstorben verhaftet.

* **Ohligs**, 16. Januar. (Auf offener Straße seine Ehefrau erschossen) hat in Ohligs der Kaufmann von der Schulenburg. Als streitsüchtiger Mensch bekannt, hatte von der Schulenburg oft Zwistigkeiten mit seiner Frau. Als diese nun von einem Spaziergange heimkehren wollte, begegnete ihr ihr Mann in der Nähe des Rathhauses. Schulenburg richtete plötzlich einen Revolver auf seine Frau, ein Schuß krachte, und die Unglückliche stürzte, in den Kopf getroffen, sofort todt zu Boden. Der Gattenmörder ergriff die Flucht und fuhr mit der Bahn bis Wohwinkel, wo er aber auf dem Bahnhof von dem Stationsbeamten erkannt und festgenommen wurde.

* **Fürth**, 16. Januar. (Verunglückte Theaterarbeiter.) Auf der Bühne des hiesigen Neuen Stadttheaters verunglückten drei Arbeiter. In Folge Reißens eines Drahtseiles stürzten sie von einem in beträchtlicher Höhe angebrachten Gerüst und erlitten schwere Verletzungen. Zwei derselben sind noch nicht vernehmungsfähig.

* **Ludwigsburg**, 16. Januar. (Im Zuchthause gestorben.) Der ehemalige Direktor der Heilbronner Gewerbebank, Wilhelm Fuchs, ist vorgestern nach längerer Krankheit im hiesigen Zuchthause gestorben. Schon wenige Wochen nach Antritt seiner mehrjährigen Zuchthausstrafe wurde er von schweren Leiden (Schlaflosigkeit und Wassersucht) befallen.

* **Stuttgart**, 16. Januar. (Selbstmordversuch.) In dem von Ulm kommenden Nachtschnellzuge brachte sich in der letzten Nacht, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, ein von Wien kommender Russe in der Nähe der Station Ebersbach in einem Anfall von Tobsucht mit dem Rasiermesser mehrere tiefe Schnitte am Halse bei. Die Mitreisenden zogen erschreckt die Nothleine. Der Tobsüchtige, der sämmtliches Handgepäck der Mitreisenden zum Fenster hinausgeworfen hatte, wurde ins Krankenhaus gebracht.

* **Prag**, 16. Januar. (Die Mutter ermordet.) Aus Wilhstein (Böhmen) wird berichtet: Eine gräßliche That verübte in dem nahen Schönberg, am Kapellenberge, der im 47. Lebensjahre stehende Tagarbeiter F. Fritzsche, der den Trunke ergeben und allgemein als sehr roh bekannt ist. Fritzsche verlangte von seiner 71 Jahre alten Mutter Geld, und da ihm diese keins ausfolgte, ergriff er die Greisin und warf sie die Stiegen hinab. Mit einem Stück Eisen schlug er so lange auf die Aermste los, bis sie den Geist aufgab. Der Unhold reinigte hierauf die Leiche vom Blute und trug sie in das Wohnzimmer, wo er sie ins Bett legte und sodann die Leichenwäscherin holte. Der Kopf der ermordeten Frau war voller Wunden, Augen und Gesicht waren von den erhaltenen Schlägen ganz blau, an den Armen waren große Wunden und zwei Rippen waren gebrochen. Der Unmensch, welcher verheirathet ist, wurde verhaftet.

* **Madrid**, 16. Januar. (Siebzehn Arbeiter verschüttet.) In Limodre bei Ferrol sind 17 Arbeiter, die mit Tunnelarbeiten beschäftigt waren, durch einen Erdrutsch verschüttet worden. Rettungsarbeiten wurden sofort unternommen, doch gelang es bisher nicht, einen der Verunglückten aus Tageslicht zu schaffen, dagegen vermochte man den Verschütteten frische Luft zuzuführen und hofft sie unter diesen Umständen am Leben erhalten zu können, bis die Befreiung möglich wird.

* **London**, 16. Januar. (Das Neujahrsfest der Pferde.) In Acton bei London befindet sich ein Ruhehaus für altgewordene, verbrauchte Rennpferde. Hier verbringen die edlen Thiere ihren Lebensabend in beschaulicher Ruhe. Am 1. Januar gab man, wie ein englisches Sportblatt erzählt, zu Ehren der alten Rennbahnsieger ein großes Festmahl; sie tollten, gleich den Menschen, den Beginn des neuen Jahres feiern. Auf dem Speisezettel standen verschiedene Leckerbissen, wie: Möhren, Kartoffelbrei, Biscuit, Zucker u. s. w., und auf ein gegebenes Klingelzeichen begann in Gegenwart zahlreicher Sportfreunde das große Essen, das sich die Pferde gut schmecken ließen. Mancher arme Teufel hätte gern mitgegessen!

* **London**, 16. Januar. (Brand eines Palais.) Heute Nacht wurde, wie schon kurz gemeldet, das Gouvernementsgebäude zu Aldershot, in dem sich die Wohnung des Generals French, des Kommandeurs des I. englischen Armeekorps befand, durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Amtssitz des aus dem Burenkriege allgemein bekannten Generals war vor kurzem erst mit großer Pracht neu erbaut worden. Beim Ausbruch des Brandes befand sich Lady French gerade beim Souper und mußte schleunigst nach dem Churchill House flüchten. Sir John French selbst war in London, wurde aber telegraphisch nach Aldershot zurückberufen. Von dem schönen Palais stehen nur noch die Mauern und von der kostbaren Einrichtung konnten nur wenige Stücke gerettet werden. Das Feuer ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß die Röhren der Centralheizung überhitzt waren und anschließende Holztheile in Brand setzten.

* **Newyork**, 16. Januar. (Ein Staatsbeamter als Mörder.) In Columbia, der Hauptstadt von Süd-Carolina, traf auf der Straße der stellvertretende Gouverneur Tillmann den Journalisten Gonzales, der ihn in mehreren Artikeln öffentlich angegriffen hatte. Tillmann zog einen Revolver und tödtete Gonzales durch einen Schuß in den Kopf. Tillmann, ein Neffe des gleichnamigen Senators, wurde verhaftet, nachdem man ihn der Volksmenge entrissen hatte, die den Mörder lynchen wollte.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 16. Januar.

* **Der Kuppelei angeklagt** war der Steinsetzer Richard Koch, der in der Zeit vom Juli bis August ganz oder theilweise seinen Lebensunterhalt von der Lohndirne Lina St. erhalten haben soll. Außerdem wurde er beschuldigt, die St. mißhandelt zu haben. Da sich im Laufe der Verhandlung noch die Vernehmung einer Zeugin nöthig machte, so wurde die St. beaufsragt, diese Zeugin, mit der sie in einem Hause wohnt, zu holen, jedoch kam weder die Zeugin, noch die St. wieder, sodaß die Verhandlung vertagt werden mußte. Die St. wurde in eine Geldstrafe von 50 Mk. bezw. 1 Woche Haft genommen.

* **Verworfen wurde die Berufung** des schon 13 Mal bestraften Viehtreibers Friedrich Rudolf E., der vom Schöffengericht wegen Nöthigung und Beleidigung mit 3 Monaten Gefängniß bestraft war. Am 28. Februar befand sich E. auf der Viehrampe des Güterbahnhofes, woselbst er Vieh hatte verladen helfen. Nachdem die Arbeit beendigt war, wurde er von dem Stations-Assistenten Z. aufgefordert, die Rampe zu verlassen. Hierüber gerieth E. in Wuth, er stellte sich in drohender Haltung mit erhobenem Stocke vor Z. und rief: „Noch ein Wort, sonst . . .", auch redete er den Beamten mit „Du" an.

* **Wegen Betruges in zwei Fällen** war der Kaufmann Otto Brebeck, der jetzt eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten verbüßt, vom hiesigen Schöffengericht mit 6 Wochen Gefängniß zusätzlich bestraft worden. B. nahm für den Schlosser R. eine Hafpflichtversicherung auf und veranlaßte dieen zur Zahlung von 5 Mk. und 12 Mk., indem er ihm erzählte, daß er nicht eher die Police bekommen könne, ehe er diesen Betrag gezahlt habe. Indessen war B. gar nicht zum Inkasso berechtigt; er behielt das Geld und wurde zur Anzeige gebracht. Da die Strafe angemessen erschien, so wurde die eingelegte Berufung verworfen.

* **Kein Glück** hatte der Schneidemüller Robert Kirbach, der wegen Hinterziehung der Gewerbesteuer zu 36 Mk. Geldstrafe und wegen Widerstandes zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war und gegen das Erkenntniß Berufung eingelegt hatte. Am 24. August ging K. in Merseburg mit Kalendern hausieren und wurde von einem Polizeibeamten dabei abgefaßt. Auf dem Wege zur Wache widersetzte er sich seiner Sistierung, klammerte sich an ein Haus an und versuchte sich loszureißen. Mit seiner Berufung hatte er indeß kein Glück, die Strafe wegen Widerstandes wurde vielmehr auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin auf 1 Monat Gefängniß erhöht.

* **Jugendlicher Dieb.** Der 14jährige Schulknabe Karl Holzapfel aus Stadtbeetzen hatte sich eines Tages in die Wohnung des Arbeiters Lubowski geschlichen und eine Uhr entwendet. Die Uhr wurde dem Eigenthümer wieder zurückgegeben, nachdem sie im Besitz des Angeklagten vorgefunden war. H., der geständig war, wurde wegen schweren Diebstahls dem Antrage gemäß zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Schöffengericht.

Halle, 16. Januar.

* **Beleidigung und Widerstand.** Der schon erheblich vorbestrafte Abdecker Friedrich Schneider wurde, weil er am 20. December auf dem Markte die Handelsfrau Sch. beleidigt und dem Polizeisergeanten R., der ihn zur Wache brachte, erheblichen Widerstand geleistet, ihn mit einem Stocke bedroht und mit der Faust ins Gesicht geschlagen hatte, dem Antrage gemäß zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Militärgericht der 8. Division.

* **Auf versuchten schweren Diebstahl** gegen einen Kameraden lautete die Anklage gegen den Musketier Hugo Jähnich, von der 4. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 153 in Altenburg, der schon vor seinem Diensteintritt wegen Diebstahls eine zweitägige Gefängnißstrafe erlitten hat. Der Angeklagte, der im 2. Jahre dient, war in die Büchsenmacherei kommandirt und begab sich, als alle anderen Mannschaften zum Dienst waren, auf eine Rekrutenstube und öffnete hier mit einem falschen Schlüssel, den er angeblich auf dem Kasernenhofe gefunden haben will, das Spind des Rekruten W. Noch ehe er aber dasselbe durchsuchen konnte, wurde er von einem Unteroffizier bei seiner „Arbeit" überrascht. Seine Angabe, daß er nur nach einer kleinen Haarbürste gesucht habe, erschien vollkommen unglaubhaft und während 3 Monate Gefängniß für diese That beantragt wurden, erkannte das Gericht auf 2 Monate Gefängniß und Versetzung in die II. Klasse des Soldatenstandes.

* **Infolge Eifersüchtelei** kam es am Abend des 14. September zwischen dem Musketier Wilhelm Tausch von der 7. Compagnie und dem Musketier Karl Bahn von der 5. Compagnie Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93 zu einer Prügelei, welche eine Anklage wegen vorsätzlicher, gefährlicher Körperverletzung nach sich zog. Am genannten Tage, noch vor dem Diensteintritt der Angeklagten, besuchten diese ein Tanzvergnügen in einem Orte bei Dessau, und zwar beland sich Bahn in Begleitung eines Mädchens. Da er dieses beim Tanze vernachlässigte, wollte es nach Hause gehen und T. bot ihm seine Begleitung an, die es aber nicht annehmen wollte. Schließlich begaben sich alle drei auf den Nachhauseweg und es entstand zunächst ein sich länger hinziehender Wortwechsel, bis T. zuerst den B. mit der Spitze seines Stockes in den Rücken stieß, worauf B. mit seinem Regenschirm auf T. einschlug. Dieser machte auch von seinem Stocke Gebrauch, so daß B. einige Beulen am Kopfe und eine Verletzung am Auge davontrug. Hierauf packten sie sich beide und balgten sich am Boden herum. Da bei keinem der Angeklagten Nothwehr vorlag, so setzte das Gericht je nach Betheiligung gegen Tausch 5 Tage, gegen Bahn 3 Tage Gefängniß zu.

Wasserstände: Am 16. Januar: Welsenfels Oberpegel + 2,58, Unterpegel + 0,94. 17. Januar: Halle unterhalb + 2,05, Trotha + 2,40. 16. Januar: Bernburg + 2,03, Calbe Unterpegel + 1,68. Oberpegel + 1,98, Dresden — 1,03, Magdeburg + 2,34.

Grosser **Räumungs-Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eugen Freund & Co.,
Special-Haus für Damen- u. Kinder-Confection.
Halle a. S., Leipzigerstr. 5. Fernruf 865.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030118045/fragment/page=0001

Gut, praktisch, billig

ist die altbewährte, vielfach preisgekrönte **MAGGI-WÜRZE** zum Verbessern schwacher Suppen, Saucen, Gemüse u. s. w. In Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.).

Zur gefl. Beachtung! Die **MAGGI-WÜRZE** ist sehr konzentriert; man sei daher sparsam bei deren Gebrauch. wird nicht mitgekocht, sondern erst beim Anrichten den fertigen Speisen zugesetzt.

Wer sein Heim, sein Geschäft, sein Geld unter sicheren Schutz stellen, wer beruhigt sein Haus verlassen, wer sorgenlos schlafen will, wer allein steht, vertraue sich dem electr.

Schutzmann

an, welcher ohne irgend eine Schraube augenblicklich an Schlössern, Fenstern, Ladenkassen etc. angebracht werden kann. Der kleine, solide, zuverlässige Sicherheitsapparat geg. Einbruch (D. R. G. M. u. ausl. Patente) wird geg. Voreinsend. von M. 1.70 (Nachn. M. 1.80) franco in Deutschl. u. Oesterr.-Ung. geliefert von der Kontroll-Apparate-Fabrik, G. m. b. H., Dresden, Eisenacherstr.

Höhere Mädchenschule u. Lehrerinnen-Seminar der Francke'schen Stiftungen.

Anmeldungen für die Unterstufe der Schule und die Seminar-Vorbereitungsklasse werden im Laufe dieses Monats an Wochentagen 12—1 Uhr erbeten. Tauf- und Impfschein sind bei der Anmeldung vorzulegen.

Für Mittel- und Oberstufe der Schule kann voraussichtlich keine Aufnahme stattfinden. **Prof. Dr. Dammholz, Direktor.**

Seydlitz'sche höhere Privat-Mädchenschule

Karlstraße 6.

Eigenes, allen Anforderungen unserer Zeit entsprechendes Schulhaus (im Garten) Großer Spielplatz. 10 Klassen. Weiteste Lehrziele.

Anmeldungen von Schülerinnen für alle Klassen nehme ich täglich 12—1 Uhr entgegen. **Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.**

Frauenbildungs-Verein.

Der Vortrag über die Arbeiterwohnungsfrage ist wegen Erkrankung des Herrn Stadtbaurath Genzmer aufgeschoben. Dafür **Sonnabend den 17. Januar, Abends 8 Uhr im Reichshof**, Eingang Kanlenberg, Vortrag von Frau **Dr. Niedermüller aus Leipzig** über:

„Kinderschutz".

Herren u. Damen sind als Gäste willkommen. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Den geehrten Herren Viehbesitzern von Halle a. S., Brehna, Landsberg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. Januar 1903

die Abdeckerei in Brehna

übernommen habe. Zahle für verendetes Vieh die höchsten Preise. Bei vorkommenden Fällen halte mich den geehrten Besitzern bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

F. Denzin, Abdeckerei Brehna.

Fernruf 14 (Rathskeller).

Telegramm-Adresse: Abdeckerei Brehna. Telegramme werden vergütigt.

Haut- und Harnleiden, Schwächezustände,

speziell veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft **ohne schädliche Mittel** E. Herrmann, Apotheker, **Berlin**, Neue Königstr. 7, II. Prosp. u. Ausk. diskret u. franco.

Korpulenz Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur. Kein starker Leib keine starken Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel**, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Verderbung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Packet 2,50 M. franko gegen Postanw. od. Nachn. **D. Franz Steiner & Co., Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.**

Wo?

kaufe ich für

Mk. 22,50

einen **eleganten**

Maaß-Anzug

aus **reellen**

Stoffresten

hergestellt mit Garantie für tadellosses Passen!

Nur in der Rester-Handlung G. Paul, Große Ulrichstraße 21, Seiteneingang.

Vertrauliche Auskünfte

über **Familien-, Vermögens-** u. **Privatverhältnisse** auf alle Plätze der Welt werden **sehr gewissenhaft** und **diskret ertheilt**; auch werden **Beobachtungen** und **Recherchen aller Art** übernommen und prompt erledigt.

Beyrich & Greve, Halle a. S., Internationales Auskunfts-Bureau.

Wäscherollen

aller Art und Größe, zum Preise von 20 bis 600 Mark hält stets großes Lager

A. Neumann,

Maschinenfabrik, Bitterfeld.

Kind besserer Herkunft wird in liebevolle Pflege gen. Liebenauerstr. 157, I. l.

---

bei

krankhaften Zuständen der Harnröhren (Ausfluß)

sind

Grötzner'sche Tarolincapseln

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, Erfolg überraschend, das ohne Berufsstörung angewendet wird. Man verlange stets Grötzner'sche Tarolincapseln und weise Alles ungeschieht bessere Ersatz zurück. Inhalt pro Schachtel = 50 Kapsel: 11 Sanitätsrat. 3 Fl. inkl. 3 Ueberzuge-extract Preis 2,50 M. 50 St. 1,50 M.

Erhältlich in den Apotheken.

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich mit**, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Waschgefäße dauerhaft, billigst. **Zander, Gr. Klausstr. 12.**

Neumarkt-Fischhalle.

Geiststraße 33.

Für **Händler** offeriert:

Bücklinge à Kiste	1,35 Mk.	
Bratheringe, große Dose	2,75	„
Rollmops, „ „	2,25	„
Bismarckheringe „ „	2,25	„
Sardinen	1,50	„
Apfelsinen, 100 Stück	3,00	„
Citronen, 100 Stück	5,00	„
Wilde Enten, à Stück	0,75—0,80	„

Lebende Flussfische, täglich frische Seefische aller Art.

Musculus & Co.

Feinsten

Candis-Syrup à Pfund	15	Pfg.
Stärke-Syrup „ „	20	„
Thür. Leinöl „ „	50	„
Speisefett „ „	65	„

Beste gutkochende

Hülsenfrüchte

empfiehlt

E. W. Paul Koch.

Schlittschuhe

empfiehlt wegen **vorgerückter Saison** zu

bedeutend ermäßigten Preisen

Christian Glaser,

Gr. Klausstraße 24.

Sohlleder-Ausschnitt

sämmtliche Schuhmacherartikel und Werkzeuge empfiehlt **zu billigsten Preisen**

H. Wiebach,

Nicolaistr. 12.

Sie erhalten

Rabatt-Sparmarken

auf meine sämmtlichen Waaren: z. B. **Cravatten, Kragenschoner, Handschuhe, Hüte, Schirme, Stöcke, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Piqué-Westen, Hosenträger, Tricotagen.**

Otto Blankenstein,

obere Leipzigerstraße 36.

Aepfel!

Großes Lager

ff. Tafel- u. Wirthschaftsäpfel.

Große Auswahl in **Reinetten, Kochbirnen (Katharin)** nach Gewicht und Körben.

Apfelsinen!!!

Doppelwaggon (200 Ctr.) frisch eingetroff. in vorzüglichsten Qualitäten.

Für Händler billigste Preise.

Rannischestr. 3, Eingang Hof.

Ohren-Wärmer

neuester Construction billigst bei

Otto Blankenstein,

Leipzigerstr. 36.

Aufrichtiger Dank!

Seit langen Jahren litt ich an sehr heftigem Kopfleiden, schreckl., unaufhörlichem Kopfreißen, besonders in Schläfen u. Stirn, dazu stellte sich noch durch starke Erkältung ein Nervenleiden ein und so schlimm, daß ich kaum noch im Stande war zu gehen, auch der Magen war schlecht geworden und nahm nichts mehr an. Da wandte ich mich schriftlich an Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostrallee 2**, und nach dessen Anordnungen fühlte ich nach zwei Wochen schon Linderung und bin jetzt gänzlich von meinen Leiden befreit, wofür ich öffentlich meinen Dank ausspreche und möchte jedem ähnlich Leidenden rathen, sich an Herrn **Pfister** zu wenden.

Frau Auguste Denkwitz

in **Dessau**, Zonizerstraße 5.

Damen finden zur Entbindung frdl. Aufnahme unter Diskret. Heb. Wittwe **Knoche, Halle a. S., Schwemme 3.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auszahlung von Zinsen seitens der städtischen Hinterlegungsstelle.

Die seit 1. d. Mts fälligen Zinsen und Zinsscheine der von Bauunternehmern, Hausbesitzern, Pächtern städtischer Grundstücke u. s. w., sowie von verschiedenen Orts- rc. Krankenkassen bei uns hinterlegten Sparkassenbücher und Werthpapiere werden von heute ab in dem **Geschäftszimmer unserer Hinterlegungsstelle, Rathhaus, Zimmer 6, gegen Quittungsleistung und Vorzeigung der ertheilten Deposital-Protokoll-Auszüge ausgezahlt bezw. ausgehändigt.**

Wir fordern die Empfangsberechtigten hierdurch auf, besagte Zinsen bezw. Zinsscheine bei Vermeidung kostenpflichtiger Zusendung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzuheben.

Halle a. S., den 6. Januar 1903.

Der Magistrat. Staude.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Diejenigen Eltern, welche **Ostern 1903** ihre Kinder der **Oster-Sexta des Stadtgymnasiums** zuzuführen beabsichtigen, werden ersucht, von ihrem Vorhaben Herrn Direktor Dr Friedersdorff **bis 20. Januar cr.** Mittheilung zu machen, damit nöthigenfalls Schritte zur Theilung der OVI gesichert können.

Halle a. S., den 8. Januar 1903. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Die Eisbahn in den **Pulverweiden** ist durch Polizeibeschluß vom 18. Januar ab zur **freien Benutzung eröffnet.**

Halle a. S., den 17. Januar 1903. **Die Verwaltung der städt. Anlagen.** Kriele.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Blechummantelung für die auf den Brücken in den Pulverweiden zu verlegenden Gas- und Wasserrohre soll im **Wege** der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen, sowie die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1 Mark entnommen werden können.

Halle a. S., den 16 Januar 1903. **Der Stadtbaurath.** Genzmer.

Ausschreibung.

Die **Herstellung der Isolierung der auf den Brücken in den Pulverweiden zu verlegenden Gas- u. Wasserrohre** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonnabend den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen, sowie die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1,50 Mark entnommen werden können.

Halle a. S., den 16. Januar 1903. **Der Stadtbaurath.** Genzmer.

Ausschreibung.

Die Lieferung und Verlegung eines **Wasserrohrstranges** von 300 mm lichtem Durchmesser und **zweier Gasrohrstränge** von 450 mm lichtem Durchmesser auf den zu erbauenden Brücken in den Pulverweiden soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen, sowie die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 6 Mark entnommen werden können.

Halle a. S., den 16. Januar 1903. **Der Stadtbaurath.** Genzmer.

Bekanntmachung.

Der Betrieb des **städtischen Schlacht- und Viehhofes** wird am **27. d. Mts.**, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, **um 3 Uhr Nachmittags geschlossen.**

Halle a. S., den 14. Januar 1903.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes. Reimers, Direktor.

Bekanntmachung.

Der Preis der Gascoke beträgt zur Zeit auf unseren Gasanstalten:

für das hl zerkleinerte Coke	1 Mk.	10 Pfg.
„ „ „ großstückige „	1 „	— „
„ „ „ Schmiedecoke	— „	80 „

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen, sonst 15 Pfennig für das hl zu zahlen sind.

Halle a. S., den 16. Dezember 1902.

Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke.

Original **Reichel ESSENZEN** MARKE LICHTHERZ SIND DIE BESTEN

Ein guter Haustrunk

ist das nach neuem Verfahren hergestellte, **gut abgelagerte Hausbier** in Flaschen à 6 Pfg., **Export-Doppelbier** in Flaschen à 10 Pfg., von

Heinrich Müller's Wwe., Schwemme-Brauerei.

Fernsprecher 2649.

Buch über die Ehe

m. 39 Abbild. v. **Dr. Retau** M 1.60. **Vollst. Rathgeber für Eheleute** m. 50 Abbild. v. **Dr. Herzog** M 1.60. Beide B. zus. für M 2.70 frco.

L. Sachtleben, Berlin 144, Melchiorstraße 31.

Vermessungs-Bureau Merseburg,

Halleschestraße 35.

Da ich als Landmesser **staatlich geprüft und vereidigt** bin (allgemeiner Staatsdiensteid), so bin ich **berechtigt, Fortschreibungsvermessungen** behufs **Berichtigung des Katasters** rc. sowie Grenzregulierungen bei Streitigkeiten auszuführen, eventuell kann ich **als gerichtlicher Sachverständiger** vernommen werden. Aufträge werden sofort erledigt.

Der vereidigte Landmesser Frenzel.

Photographie Benckert,

Gegründet 1856. **Gr. Ulrichstr. 29.** Gegründet 1856.

13 St. Visitbilder M. 4,50. „ Kabinettbilder M. 12.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun oder Schwarz sofort dauernd wasserhell wieder durch mein unschädliches und unfehlbares Mittel „Kinoir" (gesetzl. geschützt). Carton 4 Mark (1 Jahr ausreichend). Nur in Berlin, Leipzigerstrasse 4. (Colonnaden.) **Franz Schwarzlose.**

Südfruchtkorb,

enth. 15 Apfelsin., 12 Mandarin., 1 Pfund Smyrna-Feigen, 1 Pfund Datteln, 1 Pfund Traubenrosinen u. Krachmandeln, 1 Pfund Walls u. Haselnüsse Mk. 4,— frc., **Apfelsinen** 10 Pfd.-Korb, ca. 35 Stck., Mk. 2,50 frc., Kiste 200 Stck. Mk. 8,— ab hier, 10 Pfd.-Korb **Citronen** Mk. 2,50 frc., 50 Stck. **Mandarinen** in hübsch aufgemacht. Kiste 2,50 frc., fr. Ananas Stck. 2—3 Mk. Th. **Schürmann**, Versandhaus, **Hamburg 23.**

Möbelfuhren

mit Verschlußwagen nach hier u. auswärts besorgt

Alb. Ackermann,

Mühlberg 10, a. d. Kl. Ulrichstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030118045/fragment/page=0002